

## Fasziniert vom Spiel mit Gegensätzen

Heidi Nübling, die am Sonntag den Naturenergie-Förderpreis erhält, bereitet ihre Ausstellung im Hans-Thoma-Kunstmuseum vor

**BERNAU** (kss). Heidi Nübling, diesjährige Preisträgerin des Naturenergie-Förderpreises, ist in Bernau angekommen und dabei, gemeinsam mit ihrem Ehemann die Bilder für ihre Ausstellung zu hängen. „Himmel, Land und Meer“ lautet der Titel, und diese Ausstellung wird ein Traum, nicht nur für Naturfans.

Schroffe Klippen, stürmische See, ein sonnendurchfluteter Birkenhain, sprudelnde Bergbäche, schneebedeckte Gipfel – das Spiel mit Gegensätzen fasziniert Heidi Nübling. Dabei versucht die Künstlerin, in ihren Bildern die Stimmung und den Charakter der Landschaft einzufangen.

Um dieses Ziel zu erreichen, nimmt die diesjährige Kunstpreisträgerin auch im-



FOTO: KARIN STEINBRUNNER

Heidi Nübling

mer wieder Korrekturen an der Wirklichkeit vor, lässt hier einen Bachlauf entstehen, dort eine Felswand. Schließlich sollen ihre Bilder berühren, nicht dokumentieren.

„Man muss den Bildern ansehen, woher sie stammen“, erklärt Heidi Nübling überzeugt. Betrachtet man beispielsweise ihre verschiedenen Winterbilder, wird klar, was sie damit meint. Die eisige Kälte der Landschaft Spitzbergens hebt sich deutlich ab von der lieblich harmonischen Umgebung von Bernau, aber auch vom ersten Grün vor den schneebedeckten Gipfeln im Engadin.

Immer wieder aufs Neue fasziniert sie die großartige Weite des Blicks auf den dänischen Inseln, spannend findet sie den Übergang vom Wasser zum Himmel, verrät beim Rundgang vor Ort auch, dass sie kaum Abendstimmungen gemalt hat, da die ihrer Meinung nach ganz schnell in Kitsch abgleiten. Bei der Arbeit wechsle

sie ständig ihre Position, um dem intelligenten Auge des Betrachters Rechnung zu tragen, wie sie es nennt, wenn bei genügendem Abstand aus einfachen Strichen und Punkten Schilf wird, oder wenn aus Hell und Dunkel Tiefenwirkung entsteht. „Das ist nicht eigentlich geplant, es ist einfach plötzlich da“, meint sie bescheiden.

Eines der Themen, die sie immer wieder aufgreift, sind Spiegelungen. Hierzu hat sie eigens eine Reihe von Bildern mitgebracht, die mit Öl auf beschichteten Aluminiumplatten gemalt sind, was ihnen von vornherein einen gewissen Glanz verleiht. Und auch einem im Grunde unscheinbaren, aber doch faszinierenden Gegenstand wie der flaumig weichen und doch stabilen, mitunter leicht zerzausten Vogelfeder hat sie ganze Serien gewidmet.